

Innovative Projekt-Ideen

Junge Architektur aus dem Sauerland

Von Monika Willer

ATTENDORN.

Nicht nur in den Metropolen ist Architektur ein zentrales Thema. Dass Bauen und Gestalten auch im ländlichen Raum internationale Beachtung finden kann, zeigen die beiden jungen Architekten Oliver Rüsche und Tobias Willers mit ihrem Büro „Ü.NN“ in Attendorn.

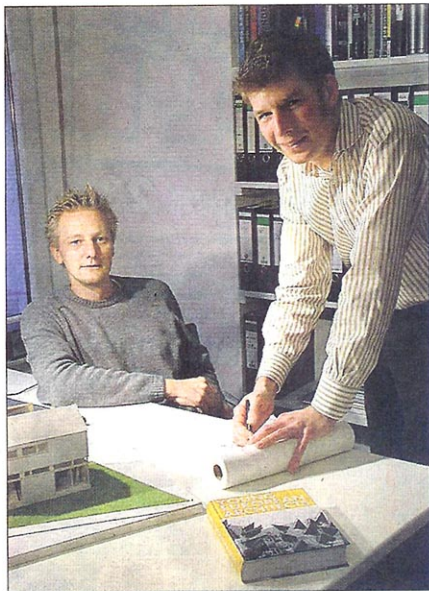
Die Innovationspreisträger von „Sauerland Initiativ“ sind jetzt mit zwei Arbeiten in dem internationalen Band „Young European Architects“ vertreten - einer in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Fach-Publikation (www.daab-online.com).

Man kann sich nicht bewerben, um aufgenommen zu werden - das erfolgt ausschließlich auf Einladung. Kein Wunder, dass Oliver Rüsche (31) und Tobias Willers (32) stolz sind, hier neben den Innovativsten ihrerunft zu stehen, denn das Buch widmet sich ausdrücklich neuen, kreativen Ideen und unkonventionellen Lösungsansätzen. Architektur prägt das Ge-

sicht unseres Lebensumfeldes: mit monumentalen Bauwerken in der Stadt ebenso wie durch Wohnhäuser auf dem Land. Dabei zeichnet sich jede Stil-Epoche durch besondere Merkmale aus. Und was sind die aktuellen Trends? „Man kann kaum noch unterscheiden, woher die einzelnen Entwürfe kommen, aus welchem Land oder aus welcher Stadt. Die jungen Büros gehen wieder mit Ironie an den Entwurf und verwenden Zitate aus vergangenen Baustilen, kombinieren Traditionelles mit Modernem“, so Oliver Rüsche.

Tobias Willers ergänzt: „Es gibt keine Stil-Debatten mehr, aber es gibt sehr viel Bemühen um Materialitäten, viele Beispiele, wie Materialien verarbeitet werden, bewusst auch in neuen Zusammenhängen.“ Heute wird viel über Bausünden geredet, manche Architektur-Moden vergangener Jahrzehnte wirken inzwischen geradezu unwirlich.

Das weiß die junge Szene. Ihr geht es vor allem um Raumkonzepte. Oliver Rüsche: „Darum funktionieren Gründerzeitvillen auch so gut. Die Räume sind gleich groß, gut nutzbar und optimal auf-



Oliver Rüsche (l.) und Tobias Willers (r.) verbinden Kultur und Architektur und starten Projekte zum Thema Raum.

zuteilen.“ Funktion und Ästhetik müssen zusammengehen, das ist die Leitidee. „Man muss mit Licht modellieren, Raumatmosphäre erzeugen und trotzdem stringent in der Linie bleiben.“

Inzwischen hat man auch die Ressourcen der Region wieder entdeckt, im Sauerland zum Beispiel den Schiefer. Willers: „Dem würde ich

ein noch größeres Entwicklungspotenzial zugestehen.“

In ihrem Büro in den ehemaligen Hoesch-Hallen in Attendorn beschäftigen sich Oliver Rüsche und Tobias Willers intensiv mit der Vielzahl der Aspekte von Raumgestaltung und haben unter anderem das Attendorner Kulturstipendium ins Leben gerufen.

www.uenn.de